18. Wahlperiode

Drucksache **18/1017**

HESSISCHER LANDTAG

Antrag

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

betreffend Quecksilberbelastung reduzieren – Staudinger Block 6 verhindern

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag stellt fest, dass Hessen und insbesondere das Rhein-Main-Gebiet bereits heute einer hohen Quecksilberbelastung ausgesetzt sind. Diese resultieren in erster Linie aus Belastungen der Luft, die ortsnah über den Niederschlag in die Flüsse und Seen gelangen.
2. Der Landtag stellt fest, dass die in der Richtlinie 2008/105/EG vorgesehene Umweltqualitätsnorm im Bereich Wasserpolitik von 20 µg/kg Biota (z.B. Flussfische), die bis zum 13. Juli 2010 in deutsches Recht umzusetzen ist, in Hessen nicht eingehalten werden kann. Die heutige Quecksilberbelastung in Fischen liegt bei weit mehr als dem Zehnfachen dieses Grenzwertes.
3. Der Landtag teilt die Auffassung des Umweltministeriums (Drucksache 18/356), dass zur Minderung der Quecksilberbelastung vorrangig bei Luftemissionsquellen angesetzt werden muss.
4. Der Landtag kritisiert, dass nach Berechnungen der Landesregierung der Quecksilberausstoß des Kraftwerks Staudinger in die Luft nach dem Bau von Block 6 um über 40 Prozent steigen wird. Dies widerspricht dem Versprechen der Vorhabenträgerin E.ON, dass es durch den Bau von Block 6 zu keiner zusätzlichen Schadstoffbelastung in der Region kommen werde.
5. Der Landtag setzt sich für deutlich strengere Quecksilber-Grenzwerte für Kohlekraftwerke und andere Großemittenten in Hessen ein, so dass die vorgesehene Umweltqualitätsnorm erreicht werden kann.
6. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, umgehend Maßnahmen zu ergreifen, die die Quecksilberbelastung der Region wirksam reduzieren, um so die von der EU zukünftig vorgegebenen Richtwerte einhalten zu können und die Bevölkerung vor dem Schadstoff Quecksilber zu schützen. Als erste Maßnahme muss die Landesregierung den Bau von Block 6 Staudinger mit allen Mitteln verhindern und sich für eine Verringerung der Kohleverfeuerung einsetzen.

Begründung:

Quecksilber ist ein extrem gefährlicher Stoff für Menschen und Tiere. Bereits geringe Mengen können das Nervensystem schädigen. Besonders die Hirnfunktion von Kindern

kann durch Quecksilber-Verbindungen stark beeinträchtigt werden. Es gibt außerdem zahlreiche Gesundheitsschäden, die sich auf eine Quecksilberbelastung zurückführen lassen, wie Herz-Kreislauferkrankungen, Schäden des Immunsystems oder der Fortpflanzungsorgane sowie allgemeine vegetative Störungen.

Aus den Antworten auf die Drs. 18/355 und 18/356 geht hervor, dass Hessen und insbesondere das Rhein-Main-Gebiet stark mit Quecksilber belastet ist. Emittenten sind insbesondere in der Chemieindustrie und der Energiewirtschaft (Verbrennung von Kohle) zu finden.

Die Betreiberin des Kraftwerks Staudinger in Großkrotzenburg hat in einer Selbstverpflichtung erklärt, dass das Kraftwerk nach Inbetriebnahme von Block 6 weniger Luftschadstoffe wie Staub, Schwefeldioxid oder Stickstoffdioxid an die Umwelt abgeben werde als heute. Sowohl aus den Genehmigungsunterlagen zum Bau von Block 6 als auch aus den Antworten auf Drs. 18/356 geht jedoch hervor, dass es beim Schadstoff Quecksilber zu deutlich höheren Ausstößen in die Luft kommen wird. Damit widerspricht E.ON seiner eigenen Selbstverpflichtung.

Um die Quecksilberbelastung nicht noch weiter ansteigen zu lassen, muss auf neue Kohlekraftwerke wie den Bau von Block 6 am Standort Staudinger verzichtet werden.

Wiesbaden, den 1. September 2009

Der Fraktionsvorsitzende
Tarek Al-Wazir